

# Streit um „Bagatellschwelle“ und Lippe-Belastung

Trianel-Erörterung endete gestern Abend

*RN 13.12.12*  
LÜNEN. Die Auswirkungen des Trianel-Kraftwerks auf die Lippe und die besonders geschützten Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH) bleiben die klassischen Streitpunkte zwischen Befürwortern und Kritikern des Kraftwerks. Das wurde gestern am dritten Tag des Erörterungstermins zum neuen Genehmigungsantrag wieder deutlich.

Nach den aktuellen Gutachten bleibt die Versauerung im FFH-Gebiet Cappenberger Wälder unter der Marke von drei Prozent, die als Bagatellschwelle und entscheidende Hürde im Genehmigungsverfahren gilt. Oder doch nicht?

Denn der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat da seine Zweifel: „Wir wüssten gerne: Wo steht, dass drei Prozent irrelevant sind? Wir möchten bitten, uns die entsprechenden Quellen zu nennen“, erklärte BUND-Anwalt Dirk Teßmer.

„Die drei Prozent-Schwelle ist eine Fachkonvention“, sagte Trianel-Gutachter Dr. Ulrich Mierwald, händigte eine Datei aus. Fachkonvention könne man das nicht nennen, so Teßmer nach erster Durchsicht.

Nach Angaben des Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv) gebe es verschiedene, auch deutlich höhere Ansätze. Der Drei-Prozent-Wert sei gerichtlich bestätigt worden.

## Salzgehalt im Fluss

Durch zusätzliche Salzbelastung der Lippe aus dem Kraftwerksabwasser sei das Ziel eines guten ökologischen Zustandes der Lippe nicht erreichbar, kritisierten Einwender. Schon jetzt sei der Salzgehalt zu hoch.

Joachim Drüke (Bezirksre-

gierung Arnsberg) meinte, die Sumpfungswassereingleitung aus dem Bergbau in die Lippe sei der entscheidende Faktor der Chloridbelastung. Drüke erwartet mit Auslaufen des Bergbaus einen positiven Trend, der in Richtung einer Entlastung der Lippe gehe. Ziel sei ein guter ökologischer Zustand des Flusses bis 2027. Aus Sicht der Umweltschützer war die Aussage zum positiven Trend viel zu vage.

## Entscheidung 2013

Durch Abwässer aus dem Kraftwerk werde die Lippe nicht um mehr als 0,1 Grad erwärmt, verspricht Trianel. Zum Vergleich: Die Steag darf um bis zu 3 Grad erwärmen.

Der Landesfischereiverband macht sich Sorgen um den Fluss. Die Artenvielfalt sei schon heute geringer als in anderen Bereichen der Lippe. Es sei eine Gesamtuntersuchung der Lippe auf Schadstoffe und ihre Auswirkungen auf die Fischfauna erforderlich.

Dr. Bernd Stemmer (Obere Fischereibehörde) erklärte hingegen, Renaturierungsmaßnahmen an der Lippe hätten bereits zu einer deutlichen Erhöhung der Fischbestände geführt.

Kurz nach 20.30 Uhr endete gestern Abend der Erörterungstermin. Über das Antragspaket von Trianel wird die Bezirksregierung voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2013 entscheiden. Fie-

## Bei uns im Internet:

Der Tag drei des Erörterungstermins

[www.RuhrNachrichten.de/luenen](http://www.RuhrNachrichten.de/luenen)